

Zielvereinbarung Sport 2023 2027

Berichterstattung im Sportausschuss des Landtags NRW

Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender Landessportbund NRW

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

herzlichen Dank für die Einladung, hier über den Verlauf der Zielvereinbarung 2023 bis 2027 zwischen Landesregierung und Landessportbund zu berichten.

Die Bilanzierung des ersten Jahres der Vereinbarung ist stark durch die Coronafolgen und die Folgen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine mit der daraus folgenden Energiekrise bestimmt. So war insbesondere das erste Halbjahr 2023 durch die erfolgreiche Umsetzung verschiedener Sonderfördermaßnahmen geprägt, mit denen Land und Landessportbund auf diese Lage reagiert haben.

(Folie) Zu nennen sind hier:

1. die Restabwicklung der **Coronahilfe Breitensport** (Mitgliedergewinnung, stabile Zahlen)
2. die **ÜL-Offensive 2023** aus Sportfördermitteln (3000xTeilnahmeförderung),
3. die **Bewegungsoffensive 2023** aus Sportfördermitteln (Projekte),
4. die **Extrazeit für Bewegung** aus Mitteln des Schulministeriums (9000xniederschwellige Angebote seit 2021)
5. die **Energiehilfe des Landes** für Sportvereine und
6. die unerwartete **Förderung der Digitalisierung** aus Europamitteln über das Wirtschaftsministerium.

Das alles waren hilfreiche und vor allem wirksame Hilfen für den Sport in NRW. Ich danke nochmals dem Parlament für die Bereitstellung der Mittel und der Landesregierung für die Umsetzung in bewährt partnerschaftlichem Umgang. Uns wurde bei der Umsetzung der Förderungen, die sehr aufwändig war, viel Vertrauen entgegenbracht. Und ich denke, wir haben dieses Vertrauen auch gerechtfertigt.

Trotz der Dominanz dieser Sonderförderungen im Betrieb unseres Hauses 2023 können wir entlang der Zielvereinbarung auch eine ganze Reihe erledigter Aufgaben aus dem Tagesgeschäft bilanzieren. Die Vereinbarung gliedert sich in 10 Kapitel, die Sie hier sehen **(Folie)**. Alle Kapitel enthalten einerseits Vorhaben, die im Rahmen der Vereinbarung als finanziert gelten und andererseits Vorhaben, die über die Zielvereinbarung noch nicht finanziert sind, aber angestrebt werden, sofern weitere Mittel zur Verfügung stehen sollten. Die Themen der zehn Kapitel der Zielvereinbarung liegen überwiegend auf der Hand und ich will sie deswegen hier nicht vorlesen:

1. **Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche** schaffen
2. **Wettkampfsport** fördern und spitzensportliche Erfolge ermöglichen
3. **Sportstätten** nachhaltig modernisieren und attraktive Bewegungsräume schaffen
4. Mit Sport die **Gesundheit** fördern
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und **qualifizieren**
6. **Sport als Diversitätsmotor** einsetzen
7. **Integrität des Sports** sichern, Sportlerinnen und Sportler effizient schützen, Gewaltprävention ausbauen und Good Governance stärken
8. **Informellen Sport** und Nichtvereinsmitglieder in die Sportförderung einbinden
9. **Digitalisierung** der Sportorganisation fortentwickeln
10. **Nordrhein-Westfalen als** international bedeutsamen **Sportstandort** festigen und weiterentwickeln

Aus diesen Kapiteln will ich beispielhaft einige erledigte Vorhaben herausgreifen und auf offene Vorhaben verweisen.

(Folie) Beginnen wir mit dem ersten Kapitel, das Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt stellt. Das Oberziel lautet in diesem Bereich, Kindern und Jugendlichen tägliche Bewegung zu ermöglichen. Davon sind wir insbesondere in Schulen weit entfernt, das ist bekannt. Als Landessportbund wollen wir diesen Missstand mit vielen Ansätzen schrittweise verbessern. Positiv können wir für 2023 unter anderem festhalten **(Folie)**:

1. Aus dem Programm 1000x1000 wurden **275 Projekte** in Verbindung von **Sportvereinen und KiTas** und **475 Projekte** in der Verbindung von **Sportvereinen und Schulen** gefördert.
2. Das Land fördert **hauptberufliche Fachkräfte**, die bei den Stadt- und Kreissportbünden vor Ort die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen stärken. Diese **Förderung** ist 2023 von 20 auf 22 TSD Euro pro halber Stelle **angehoben** worden. Zusätzlich hat der Landessportbund 10 der aktuell 73 halben **Stellen** auf eine ganze Stelle **aufgestockt**. Und in 2024 sollen mit einer zusätzlichen Landesförderung weitere 10 Stellen aufgestockt werden. Ich unterstreiche noch einmal, dass diese Stellen aus unserer Sicht unverzichtbar sind, wenn wir mehr Schulen und Sportvereine miteinander in Verbindung bringen wollen.
3. Für das sehr erfolgreiche **Sporthelferprogramm** an weiterführenden Schulen konnte die Finanzierungsvereinbarung mit Staatskanzlei, Schulministerium und der AOK bis 2028 **fortgeschrieben** werden. Rund 1200 weiterführende Schulen sind hier mittlerweile eingebunden und pro Jahr werden mehr als 8000 Schüler*innen zu Sporthelfer*innen ausgebildet.

Nicht zuletzt hat es in 2023 eine ganze Reihe von Veranstaltungsformaten sowohl des Landes, als auch des Landessportbundes gegeben, in denen die anstehenden Veränderungen durch den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ab 2026 thematisiert wurden. Der teilweise auch länderübergreifende Austausch war wertvoll, **(Folie)** hat aber angesichts der Größe der anstehenden Aufgaben auch eine gewisse Ratlosigkeit auf allen Seiten deutlich werden lassen. Im Schulministerium und im Jugendministeriums wünschen wir uns ein deutlicheres Bekenntnis zu Bedeutung von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche im Ganztage. Es ist schön, wenn man ressortübergreifend miteinander spricht und uns auch dazu einlädt. Wir müssen aber vom Reden zum Handeln kommen, z. B. wenn es um die Verbesserung der schulsportlichen Infrastruktur mit der Hilfe der Ganztagsmittel des Bundes geht. Man wird das Thema „Rechtsanspruch“ nicht mit dem einen, großen konzeptionellen Wurf erledigen können, das ist uns klar. Es wäre dann aber auch wichtig, sich genau darauf zu verständigen und mehr in pragmatischen, machbaren, kleinen Fortschritten zu denken und zu handeln. Wir erleben stattdessen noch zu viel theoretischen Überbau, der schön klingt, aber flächig nicht umsetzbar sein wird.

Ich komme zum nächsten Kapitel der Vereinbarung, das sich mit dem Wettkampf- und Leistungssport beschäftigt. Auf der Habenseite können wir für 2023 verbuchen **(Folie)**:

1. Die **Stärkung jugendaffiner Wettkampfformate** hat begonnen. So wird es z. B. sowohl für den Winterbereich als auch für die Hallensportarten im Sommer als auch für die Freiluftsportarten im Sommer zentrale Landesfinalveranstaltungen für Jugend trainiert für Olympia geben. Das ist eine klare Aufwertung.
2. Mit den **18 NRW-Sportschulen und der Einbindung umgebender Grundschulen** hat NRW bereits vor Jahren ein **System mit Zukunft** geschaffen, das in 2023 konsequent weiterentwickelt und gefördert wurde, z. B. mit der Förderung zweiter Lehrerstellen für den Sportunterricht. Es stärkt die unabdingbar lokale Verankerung und Vernetzung im Nachwuchsleistungssport, die viel zu wenig Beachtung findet. Denn dort entsteht der Leistungssport, nicht in irgendwelchen Steuerungsphantasien oder Staatssportkonzepten, wie sie derzeit wieder einmal in Berlin diskutiert werden.

3. will ich auf die zahlreichen **spitzensportlichen Erfolge von NRW-Athleten*innen** im Jahr 2023 hinweisen. Die Hockey Nationalmannschaft der Männer, die WM-Gold gewonnen hat, kommt zu fast zwei Dritteln aus NRW. Bei der Bob und Rodel WM (2023!) haben Athleten*innen aus Winterberg zwei Mal Gold gewonnen, bei der Europameisterschaft ebenfalls einmal Gold. Borussia Düsseldorf war an der Team-Silbermedaille bei der Männer Europameisterschaft im Tischtennis beteiligt. Der TSV Bayer Dormagen hat einen Fechter im Team gestellt, dass Bronze bei der Europameisterschaft gewonnen hat. Der Badmintonverein Mülheim hat für eine NRW-Beteiligung an Europameisterschafts-Bronze im Badminton Mixed beigetragen. Man könnte das fortsetzen. NRW ist in den vergangenen Jahren stets überproportional und in vielen Sportarten an deutschen Medaillenerfolgen bei internationalen Wettkämpfen beteiligt gewesen. Ich erwähne das auch mit Blick auf die seit Jahren anhaltende und momentan wieder besonders hitzig geführte Diskussion auf Bundesebene um eine Reform des Leistungssports. Die Zahlen zeigen doch eindeutig: Wir haben offensichtlich Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer und Sportstrukturen, die nach wie vor wissen, wie man internationale Erfolge erringt. Ich empfehle deshalb, bei der Diskussion über ohne Zweifel notwendige Reformen die Kirche im Dorf zu lassen und den Sport einfach auch mal seine Arbeit machen zu lassen, so wie das hier in NRW in vorbildlicher Partnerschaft mit dem Land gelingt.

(Folie) Neben diesen positiven Punkten will ich auf einen für uns **besonders wichtigen Punkt hinweisen, der erst noch zu erreichen ist: Die Einführung eines Trainertarifes**, der landesgeförderten Trainer*innen eine angemessene Bezahlung garantiert. Alle systematischen Grundlagen hierfür sind geschaffen. Aber es fehlt an einer entsprechenden Förderung. Wir bauen darauf, dass die Landesregierung hier in den kommenden Jahren nachlegt.

(Folie) Das dritte Kapitel der Zielvereinbarung beschäftigt sich mit dem Dauerthema „Sportstätten“. Hier warten wir unverändert auf die dringend notwendige Fortsetzung des Programms Moderne Sportstätte zum weiteren Erhalt und zur energetischen Optimierung vereinseigener Sportinfrastruktur. Nachdem der Bund sich mehr oder weniger vollständig aus der Sportstättenförderung verabschiedet hat, ist es umso wichtiger, dass NRW hier Vorreiter bleibt. Ohne Landeshilfe werden unsere Sportvereine das nicht schaffen.

(Folie) Kapitel fünf der Zielvereinbarung beschäftigt sich mit der Qualifizierung von Mitarbeitenden im Sport. Hier sei für 2023

1. noch einmal die eben bereits erwähnte Übungsleiteroffensive genannt. Mit 1 Millionen Euro wurde hier die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen für die Teilnehmer*innen kostenfrei gestellt. Damit sollte ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden, sich für die Übungsleitung von Gruppen im Verein zu qualifizieren. 3000 Lizenzerwerbe konnten auf diese Weise gefördert werden.
2. Wir haben außerdem die Ansprache von Qualifizierungsinteressierten deutlich verbessert. **(Folie)** Wir bündeln alle Qualifizierungsangebote und -informationen im einem Portal mit dem Namen meinSportnetzNRW. Sie sehen **(Folie)**, dass wir die Zahl der Besucher gegenüber 2023 mehr als verdoppeln konnten. Und das Gute ist: Fast ein Fünftel dieser Besucher*innen wurde zu Kunden, das heißt, sie auch eine Qualifizierung über das Portal gebucht. **(Folie)** Immer mehr Interessierte legen dabei auch ein persönliche Konto an, das uns die Chance eröffnet, diese Personen immer wieder gezielt anzusprechen, z. B. wenn ihre Lizenzen ablaufen oder wenn wir aktuelle Angebote haben, die ihrem Profil entsprechen. **(Folie)** Darüber hinaus haben wir in das Portal auch unsere digitale Lernplattform integriert, die eine Teilnahme an online-Qualifizierungsangeboten ermöglicht. Nicht zuletzt haben wir viele Tools integriert, die die Menschen von anderen Vertriebsplattformen kennen und die somit eingeübt sind. **(Folie)** Das hat im Endeffekt dazu geführt, dass wir 2023 nicht nur die Coronadelle ausgleichen konnten, sondern die Zahl der Teilnehmer*innen an Qualifizierungsangeboten über das Niveau des Jahres 2019 heben konnten. Die Stadt- und Kreissportbün-

de sind mit ihren Angeboten bereits in das Portal integriert. Die Integration der Fachverbände hat begonnen.

Das sechste Kapitel der Zielvereinbarung behandelt das Thema Vielfalt im Sport. Für 2023 bilanzieren wir positiv **(Folie)**:

1. Eine Fortsetzung der Förderung des Landes für rund 40 **dezentral angesiedelte hauptberuflichen Fachkraftstellen Sport** und Integration.
2. Die Erarbeitung eines **Landesplans Sport und Inklusion 2.0**, der ab 2024 in die Umsetzung gehen soll.
3. Mit der Benennung einer Queer Beauftragten im LSB NRW und der Teilnahme am Erasmus+ Projekt „Sport for all Genders and Sexualities (SGS)“ hat die **Umsetzung der Aktivitäten im LSBTIQ+ Themenfeld an Konkretion gewonnen**. Im Herbst 2023 haben wir z. B. Empfehlungen für ein geschlechterinklusives Sportumfeld veröffentlicht.

(Folie) Im Mittelpunkt des siebten Kapitels der Zielvereinbarung steht die Integrität des Sports. Der Fokus 2023 lag hier deutlich auf dem Ausbau hauptberuflicher Beratungs- und Unterstützungskompetenz in der Fläche zur Bekämpfung interpersonaler Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt. Denn die Sportvereine, -bünde und -verbände sind z. B. mit der formal richtigen Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes überfordert. Sie brauchen hauptberufliche Unterstützung, die sie von staatlicher Seite leider von keiner Ebene erhalten. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Wir begrüßen das Landeskinderschutzgesetz. Wir haben darauf aufbauend sogar einstimmige Beschlüsse unserer Mitgliederversammlung und unseres Jugendtages herbeigeführt, die Förderungen an das Vorhandensein entsprechender Schutzkonzepte knüpft. Dass wir aber bei der Entwicklung solcher Schutzkonzepte völlig allein gelassen werden, ist inakzeptabel. Es fehlen Auslegungshilfen zum Gesetz und qualifizierte Ansprechpersonen. Bei den Jugendämtern verweist man auf die eigene Überforderung und Überlastung, im Jugendministerium zuckt man mit den Achseln. Das ist unbefriedigend. Umso mehr bitte ich um Beachtung dafür, dass wir in diesem Bereich bundesweit als führender Landessportbund wahrgenommen werden, weil wir das Thema mit Überzeugung, mit Eigenmitteln und mit Eigeninitiative vorantreiben.

(Folie) Kapitel 8 öffnet die Sportförderung des Landes auch für den informellen Sport und Nichtvereinsmitglieder. Diesbezüglich verweise ich für das vergangene Jahr

1. auf die erfolgreiche **Fortsetzung des Programms Sport im Park** in 36 Städten und Kreisen mit bis zu 30 Angeboten pro Standort.
2. Ist die Erarbeitung eines Programms **Sportplatz Kommune 2.0** zu nennen, das in 2024 starten wird.

(Folie) Das letzte Kapitel der Zielvereinbarung geht auf den Sportstandort NRW und dessen Stärkung ein. Dies ist eine Aufgabe, die überwiegend in der Verantwortung der Staatskanzlei alleine liegt. Es sei an dieser Stelle für das Jahr 2023 deshalb lediglich auf die Durchführung große Sportevents in NRW verwiesen, die ohne finanzielle Förderung des Landes nicht möglich wären. Beispielhaft nenne ich die Finals Rhein-Ruhr, die im Sommer des letzten Jahres die Menschen in NRW und darüber hinaus begeistert haben. Ich weise außerdem darauf hin, dass die Landesregierung Nordrhein-Westfalen Ende 2023 das Memorandum of Understanding des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für eine Olympiabewerbung unterzeichnet hat.

Anrede,

soweit eine Auswahl aus dem, was 2023 erreicht wurde.

(Folie) Zusammenfassend sind mir folgende Punkte wichtig:

1. **(Folie)** Wir haben in 2023 viel erreicht, mit krisenbedingten Sonderförderungen, aber auch im Alltagsgeschäft.

2. **(Folie)** Wir haben dabei von einer über Jahre gewachsenen Partnerschaft zwischen Landessportbund und Landesregierung profitiert, die auch über Regierungswechsel hinweg stabil geblieben ist und in der beide Seiten wissen, dass sie sich aufeinander verlassen können. Dass wir im Sommer 2023 ein halbes Jahr nach Unterzeichnung einer Zielvereinbarung plötzlich gegen eine Kürzung der in der Zielvereinbarung zugesagten Förderung ankämpfen mussten, war für beide Seiten unerfreulich. Aber es spricht für die gute Partnerschaft von Sport und Land in NRW, dass die Probleme sehr rasch abgeräumt werden konnten und in einer finanzpolitisch schwierigen Lage wenigstens der Besitzstand gesichert werden konnte.
3. **(Folie)** In den vergangenen zehn Jahren wurde eine umfassende und qualitativ gute Förderstruktur des Landes entwickelt, die den Sport in NRW mitträgt. Die Förderung dieser Struktur wurde letztmals 2021 erhöht. Angesichts der hohen Inflation und den hohen Tarifabschlüssen während der vergangenen zwei Jahre ist diese Struktur nun aber gefährdet. Wir stoßen an Grenzen, was die Kompensation der realen Förderrückgänge betrifft. Der Landessportbund baut in 2023/2024 Personal ab. Ebenso bauen wir seit drei Jahren an den bundesgeförderten Olympiastützpunkten kontinuierlich Leistungen für die TOP-Athleten*innen ab, was gerade im Zulauf auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in 2024 ein absolutes Unding ist. Fachverbände und Bünde in NRW werden nicht umhinkommen, dies auch zu tun, wenn das Land die Strukturförderung des Sports nicht dynamisiert. Ich weiß, dass Politik Strukturförderung oft kritisch betrachtet, gerade wenn es um Verbände geht. Aber ich sage hier, insbesondere mit Blick auf die Sportfachverbände, ganz deutlich: Die Sportfachverbände stehen für den gesamten Wettkampfbetrieb, sie stehen für die Ausbildung von Trainer*innen in ihren Sportarten, sie stehen für die Ausbildung und den Einsatz von Schiedsrichter*innen, sie betreiben Sportschulen und Trainingseinrichtungen. Sie stehen mit einem Wort für Sportarten. Und für diese Sportarten kommen Kinder und Jugendliche in die Vereine, nicht für Bauch-Beine-Po-Kurse. Kinder und Jugendliche wollen Sportarten ausprobieren, sie wollen Sportler*innen nacheifern, die sie im Fernsehen sehen, sie wollen bei Sportarten dabei sein, die ihre Freundin oder ihr Freund betreibt. Und deswegen müssen wir die Sportarten stark halten. Und das braucht Strukturen und diese Strukturen kosten Geld. In anderen gesellschaftlichen Bereichen wird wie selbstverständlich akzeptiert, dass diese Strukturkosten kontinuierlich ansteigen, z. B. durch Tarifabschlüsse. Beim Sport wird dagegen schnell von einem zu großen Verwaltungskopf geraunt. Bitte beteiligen Sie sich nicht daran, sondern sorgen Sie mit dafür, dass wir die notwendigen Strukturen im Sport auch künftig durch eine dynamisierte Förderung sichern.
4. **(Folie)** Wir erleben allen anderen Beteuerungen zum Trotz einen steten Zuwachs an Bürokratie, der die Sportvereine und auch uns lähmt. Das beginnt mit dem Lobbyregister des Bundestages mit 200 Seiten Ausfüllanleitung, woran sich unsere teuer bezahlte Justiziarin eine Woche lang abarbeiten muss. Das geht weiter mit den Mühen der Projektfinanzierung bei Bund und Land. Und das fand 2023 einen vorläufigen Höhepunkt bei der Digitalförderung aus Europamitteln im vergangenen Jahr. Fünf Bezirksregierungen, fünf unterschiedliche Vorgehensweisen. Aberwitzige Nachprüfungen, von denen ich hier einige nennen will, damit ich sie heute ein Mal zum Lachen bringen kann. Da wird von einem teuer bezahlten Prüfer vor Ort geprüft, ob Aufkleber an den beschafften Geräten angebracht wurden, obwohl er hierzu bereits Fotobelege erhalten hat. Da verlangt ein Prüfer, dass auch an den Schlössern einer elektronischen Schließanlage Aufkleber angebracht werden müssen und rückt davon erst ab, nachdem man ihm verdeutlicht hat, dass die Schlösser dann nicht mehr funktionieren. Und mein persönlicher Spitzenreiter: Eine Prüferin der Bezirksregierung meldet sich zur Prüfung bei einem Stadtsportbund an, um dort Originalunterlagen einzusehen. Der Stadtsportbund weist darauf hin, dass diese nicht vorhanden seien, da man diese ja bereits wie verlangt sämtlich und analog an die Bezirksregierung zur Prüfung übergeben habe. Die Prüferin kommt dann aber trotzdem, trinkt einen Kaffee mit der Geschäftsführerin des Stadtsportbundes, bedankt sich für die interessanten Informationen zur Arbeit des Stadtsportbundes und fährt dann wieder. Das alles liegt wohl nicht in der Zuständigkeit des Landesparlaments. Irgendwie scheint niemand dafür zuständig zu

sein. Aber ich bitte Sie inständig. Setzen Sie sich, wo Sie es können, gegen diese lähmenden Prüforgien und den ausufernden Dokumentationswahnsinn ein. Wir stellen bereits von uns aus jede Transparenz in der Verwendung öffentlicher Mittel her, aber das muss effizient geschehen.

5. und letztens: Ein großer Dank, an Sie alle für die parteiübergreifende Unterstützung des Sports im Jahr 2023. Ein Dank außerdem an Frau Staatssekretärin Milz und ihre Sportabteilung für die erneut verlässliche und herausragend partnerschaftliche Zusammenarbeit in schwieriger Zeit. Wir wissen das sehr zu schätzen.

Vielen Dank!